

1925. Lindberg, Håkan Bidrag till kännedom om åländska ögruppens skalbaggsfauna. Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 48 p. 29—60.
1927. —.— Zur Ökologie und Faunistik der subalpinen und alpinen Käferwelt in Enontekis-Lappmark. Acta Soc. F. Fl. Fenn. 56, 14.
1925. Lindberg, P. H. I bläcksvamp funna skalbaggar. Not. Ent. V. 100.
1863. Malmgren, A. J. Kritisk öfversikt av Finlands fisk-fauna. Helsingfors.
1918. Müller, J. Bestimmungstabelle der Bembidion-Arten Europas. Kol. Rundschau VII. p. 25—117.
1903. Munster, Th. Nye norske Coleoptera. Nyt. Mag. f. Naturw. B. 41. p. 239—258.
1912. —.— Neue Staphyliniden von Norwegen. ibid. p. 277—283.
- 1912b. —.— Bidrag till Norges Coleopterafauna. ibid. p. 285—300.
1920. —.— Nya fynd og findesteder m. v. Norsk. Ent. Tidsskr. I.
- 1920b. —.— To nye Staphylinider fra det nordligste Norge. ibid. p. 85.
1922. —.— Tillaeg til Norges Koleopterafauna. ibid. 116—135.
1923. —.— Quedini (Col.) de norske arter. ibid. p. 183—204.
- 1923b. —.— Finmarksvidden. En högarktisk fauna. ibid. p. 236—239.
1924. —.— Tillaeg II til Norges Koleopterafauna. ibid. p. 254—274.
- 1927b. —.— To bidrag til Norges Koleopterafauna. Nyt Mag. f. Naturwid. B. 65. p. 275—306.
1860. Mäklin, F. W. Om naturhistoriens närvarande förhållande i vårt land. Öfers. Finska Vet. Soc. Förhandl. V. p. 123—143.
1924. Nessling, E. Några skalbaggsfynd från mellersta Österbotten. Not. Ent. IV. 28.
1927. —.— Intressanta fynd av skalbaggar, varav två för landet nya arter. Mem. Soc. F. Fl. Fenn. II. p. 36—37.
1929. —.— Skalbaggsfynd från mellersta Österbotten II. Not. Ent. IX. p. 110—112.
1871. Norrlin, J. P. Flora Kareliae onegensis I. Not. Sällsk. F. Fl. Fenn. XIII. p. 1—184.
1850. Nylander, W. Collectanea in Floram Karelicam. Not. Sällsk. F. Fl. Förh. 2 p. 108—201.
1899. Poppius, B. Ryska Karelens Coleoptera. Acta Soc. F. Fl. Fenn. XVIII. 1.
1905. —.— Kola Halföns Coleoptera. Festschrift für Palmén N:o 12.
- 1905b. —.— [Myllaena gracilicornis Fairm.] Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 31, 73.
1907. —.— Finlands Notiophilus-Arter. ibid. 33 p. 47—51.
1908. —.— Oxypoda ancilla J. Sahlb. ibid. 34 p. 113.
1909. —.— Über die Verbreitung einiger an den Meeresküsten lebenden Coleopteren und Hemipteren in Fennoskandia. ibid. 35 p. 59—62.
1892. Sahlberg, J. [Philhydrus] ibid. 18 p. 224—225.
1900. —.— Catalogus Coleopterorum Faunae Fennicae geographicus. Acta Soc. F. Fl. Fenn. XIX. 4 p. 1—132.
1906. —.— Tvenne intressanta Curculionider. Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 31 p. 55—56.
1921. —.— Coleoptera Fennica nova I. Not. Ent. p. 1—3.
1926. —.— Enumeratio Coleopterorum Fenniae. Vanamon julkaisuja 4, 1.
1906. Sahlberg, U. Agabus gelidus n. sp. Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 32 p. 15—17.
1929. Scheerpeltz, O. Monographie der Gattung Olophrum Er. (Col. Staphylinidae). Verh. d. Zool.-Bot. Ges. Wien. 79 p. 1—257.
1891. Seidlitz, G. Fauna Baltica. Königsberg.
1904. Semenov, A. За́мѣтки о жестоккрыльяхъ Европейской Россіи и Кавказа. Новая серия XXXI. Rev. Russe d' Ent. p. 300.
1912. Sparre-Schneider, J. Maalselvns Insektfauna I: Coleoptera. Tromsø Mus. Aarsheft. 30.
1920. Stenius, G. Sällsynta skalbaggar. Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 45 p. 140.
1924. Winkler, A. Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae. Wien.
1837. Wirzén, J. E. A. Plantae officinales Fenniam sponte inhabitantes. Helsingfors.

Neue oder wenig bekannte Capsiden aus Turkestan und dem Kaukasus.

Von

Håkan Lindberg.

(Mit 6 Figuren).

Lygus tibialis n. sp. (Fig. 1.)

♂: Körper grösstenteils gelblichbraun, mit sehr kurzen gelben Härchen besetzt; helleren, kleinen Stücken von *Lygus pratensis* ähnlich.

Kopf einfarbig gelb; Scheitel sehr undeutlich gerandet, hinten $\frac{1}{3}$ breiter als das Auge; Schnabel bis zu den mittleren Hüften reichend.

Antennen gelb, an der Spitze des ersten Antennengliedes ein rötlicher Ring; Basalteil und Spitze des zweiten und ferner drittes und viertes zum grössten Teil rötlichbraun; erstes Glied ein wenig länger als der Scheitel hinten breit, so lang wie das vierte; zweites dreimal so lang wie das erste; drittes $\frac{1}{4}$ länger als das vierte.

Pronotum schwach und weitläufig punktiert, einfarbig gelblichbraun, an der Basis doppelt so breit wie an der Spitze, die Seiten gerade; der Halskragen hellgelb.

Schildchen glatt, hellgelb, mit undeutlichen Querrunzeln, aber unpunktiert, etwa so lang wie an der Basis breit.

Flügeldecken schwach punktiert, gelbbraun; Spitze des Clavus mit kleinem schwarzem Fleck; Corium-Spitze mit unregelmässigem dunklem Fleck; Spitze und innere Basalecke des Cuneus mit schwarzen Flecken; Membran teilweise angedunkelt; Adern hell.

Brust schmutziggelb; Orificien hellgelb; Beine gelb; Spitzenteil der Schiene mit kleinem, schwarzem Fleck; je ein grösserer rötlicher Fleck an der Basis und an der Spitze des ersten Drittels der Schiene, diese mit grösseren schwarzen Börstchen und (besonders die Innenseite) kleinen, dicht anliegenden Haaren besetzt; die Tarsenglieder etwa gleichlang, das dritte in der Spitzenhälfte schwarz.

Hinterleib dicht behaart, gelb, mit angedunkelten Querbinden in der Mitte der Bauchsegmente; der bogenförmig gekrümmte Teil des spärlich behaarten linken Griffels sehr schmal, die Spitze desselben schwach erweitert (Fig. 5).

L. 4,5 mm; B. 2 mm.

Holotype (Nr. 7520) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.

♀ gleicht im ganzen dem ♂, die Legescheide seitlich geschwärzt.

Paratypen (Nr. 7521—7525) im obengenannten Museum.

Vorliegende neue Art ist wegen der sehr charakteristischen, immer vorkommenden Flecken im ersten Drittel der Schiene benannt. Was die Farbe betrifft, ähnelt die Art sehr hellen Stücken von *Lygus pratensis* f. typ. Von dieser unterscheidet sie sich aber leicht durch die geringere Grösse, durch die schwächere Punktierung des Pronotum und der Flügeldecken, das Vorkommen der obengenannten Flecken auf den Schienen und schliesslich durch den anders gebauten Griffel (Vgl. Fig. 5 u. 6).

Transcaspia, Aschabad 18. 3. 1907 (3 ♂♂, 4 ♀♀).

Lygus calocoroides n. sp. (Fig. 2).

Körper langgestreckt, grösstenteils gelblich, mit hellen, gelben Härchen besetzt, der Art *Lygus pabulinus* oder einer kleineren *Calocoris*-Art ähnlich.

Kopf schwarz, glänzend, nach vorn bogig gerundet; Scheitel nur an den Seiten nahe den Augen schwach gerandet, hinten um die Hälfte breiter als das Auge.

Antennen gelb, Endteil des ersten, End- und Basalteil des zweiten Gliedes dunkel; erstes Glied fast doppelt so dick wie das zweite, so lang wie der Kopf mit den Augen breit, zweites Glied 2 mal so lang wie das erste.

Pronotum schwach und weitläufig punktiert, hinten um die Hälfte breiter als in der Mediane lang, Hinterrand breit bogig eingebuchtet; Halsring hellgelb, etwa von der Breite des ersten Antennengliedes; vorn am Pronotum jederseits ein glänzender, schwarzer Fleck, der wie die schwarzen Schulterflecken mit dem schwarzen Seitenteil des Pronotum zusammenfliest: so bleiben nur die Mediane, der mittlere Teil der Scheibe und die äussersten Hinter- und Vorderränder gelb.

Schildchen unpunktiert, in der Mitte unbehaart, schwach gewölbt, hellgelb, an der Basis schwarz.

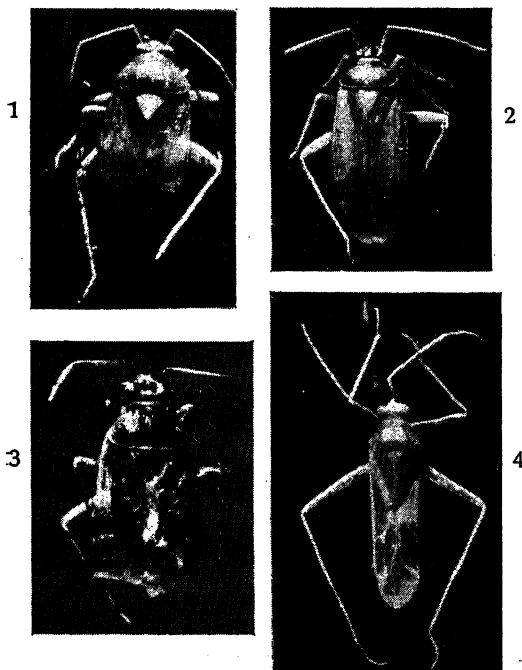
Flügeldecken schwach, aber dicht punktiert, schmutzig gelb, der äusserste Rand angedunkelt; der gelbe, durchsichtige Cuneus am Innenrand schwach rötlich; Membran rauchfarbig, Adern gelb.

Brust schmutziggelb, mit schwach angedeuteten dunklen Flecken: Beine gelb, mit schwachen, rötlichen kleinen Flecken, Schiene ohne schwarze Punkte an den Basen der Borste, die zwei ersten Tarsenglieder etwa gleichlang, das letzte etwas länger, schwarz.

Unterseite des Hinterleibes grösstenteils gelb, Hinterecken der Segmente und eine Längslinie jederseits der Mediane schwarz.

L. 6 mm; B. 2,4 mm.

Holotype (Nr. 75-6) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.



E. Nordström Foto.

Fig. 1. *Lygus tibialis* n. sp. Fig. 2. *Lygus calocoroides* n. sp. Fig. 3. *Camptobrochis pilipes* Reut. Fig. 4. *Omocoris parallelus* n. sp.

Vorliegende Art, die nur in einem Stück bekannt ist, steht der gemeinen *L. pabulinus* am nächsten und gehört zu derselben Unter-gattung *Lygocoris* Reut. Von *L. pabulinus* unterscheidet sie sich durch das viel kürzere Pronotum, durch den breiteren Halsring, das glatte unpunktete Schildchen, die Farbe des Pronotum, der Antennen usw.

Kaukasus, Gagri, an der Küste des Schwarzen Meeres (Luther) 1 ♀.

Camptobrochis pilipes Reut. (Fig. 3.)

Reuter: Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh. 21, p. 201.

Oshaniin: Зоогеографический характер фауны полужестокры-лых Туркестана (Записк. Русск. Геогр. Общ. Т. XXIII, № 1, С.-Петербургъ, 1891 г.).

Reuter: Hemiptera Gymnocerata Europae, Tom 5, p. 38.

♂: Körper gelb, mit dunkleren Flecken, fein behaart, Oberseite stark punktiert.

Kopf mit den grossen Augen sehr breit, die Vorderecken des Pronotum weit überragend; Augen schwarz; Antennen mit feinen, anliegenden Härchen und längeren, leicht abfallenden Haaren besetzt, erstes Glied braun, zweites der ganzen Länge nach gleich dick, so dick wie das erste, 2 mal länger als dieses, im Spitzendrittel dunkler, drittes und viertes je so lang wie das erste, dunkelgefärbt.

Pronotum hauptsächlich braungelb, stark schwarz punktiert, mit schwachem Mediankiel, an den Seiten des Vorderteils mit ziemlich langen Haaren besetzt, am Hinterrande doppelt so breit wie am Vorderrande; Halsring gelb; im Vorderteil der Pronotumscheibe zwei seitliche, glänzend schwarze Flecken, zwischen diesen ein hellgelbes glattes kleines Dreieck.

Schildchen schwach quergestrichelt, braun, die Medianlinie, die Spitze und die Vorderecken gelb.

Flügeldecken halbdurchsichtig, gelblich mit dunkelbraunen Punkten; Clavus an der Basis und in der Spitze braun; Corium an der Basis, vor der Mitte und dicht vor der Spitze mit dunklen Querbändern; Spitzenhälfte des Cuneus angedunkelt, Membran weiss, Adern schwarz.

Brust rostbraun, Orificien hellgelb, Hüften gelb; Beine fein behaart, gelb, Schenkel vor der Spitze und Schiene an der Basis mit dunklem Ring, die zwei ersten Glieder der Hintertarsen etwa gleichlang, gelb, das dritte angedunkelt.

Länge: 4,5 mm; Breite: 2 mm.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch hellere Körperfarben, durch kleinere Augen und durch schmäleres, an der Spitze verdicktes zweites Antennenglied.

Von der obenbeschriebenen in Turkestan vorkommenden Art wurde ein ♂-Stück von C. Ahnger in Taschkent gefunden.

Omocoris n. gen.

Körper länglich, parallelschief, mit kleinen anliegenden Härchen recht dicht besetzt.

Kopf leicht abgedacht, länglich 5-eckig; Scheitel und Stirn gleichmässig schwach gewölbt, jenes hinten sehr schwach gerandet; Augen nicht den Vorderrand des Pronotum berührend, kugelig, nur wenig

schmäler als die Breite des Scheitels zwischen den Augen; Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend, von der Breite des ersten Antennengliedes; Antennen ein wenig unter die innere Augenspitze inseriert; erstes Glied so lang wie der Kopf vom Hinterrande bis zur Clypeusspitze; zweites Glied mehr als doppelt so lang wie erstes, die zwei letzten etwa gleichlang, viel schmärer als die ersteren.

Pronotum nach vorn stark verengt, mit bogig eingebuchteten Seitenränder, ein wenig länger als der Kopf und vorn schmärer als der Kopf mit den Augen: Halsring nicht ausgebildet.

Schildchen gross, ein wenig länger als das Pronotum.

Flügeldecken parallelseitig, vollständig ausgebildet, mehr als 3 mal so lang wie Pronotum und Kopf zusammengenommen.

Beine mit kleinen schwarzen Borsten und Haaren besetzt; zweites Glied der Hintertarsen ein wenig länger als das dritte; Schenkel zur Spitze allmählich verschmälert, Schiene der ganzen Länge nach gleich dick.

Die neue Gattung gehört zur Gruppe *Cyllocoraria* und ist wegen der Ausbildung der Flügeldecken-basis in die Nähe der Gattung *Reuteria* Put. zu stellen. Von dieser unterscheidet sie sich durch das anders gebaute Pronotum, die Ausbildung der Antennen und des Kopfes.

Typ. gen. *O. parallelus* n. sp.

***O. parallelus* n. sp. (Fig. 4).**

Körper langgestreckt, gelb; Oberseite, Antennen und Beine schwarz-, Unterseite gelbbehaut.

Kopf gestreckt, schmal, Scheitel zwischen den Augen ein wenig breiter als das Auge; Antennen gelblich, erstes Glied in der ganzen Länge, die innerste Basis ausgenommen, gleichdick, so lang wie der Kopf vom Hinterrande bis zur Spitze; zweites Glied etwa 2 mal so lang wie das erste, aber nur halb so dick, die letzten Glieder je so lang wie das erste, mit schwach rostbraunem Anflug; die Spitze des Rostrum schwarz.

Pronotum gelb, hinten doppelt so breit wie vorn, in der Mediane halb so lang wie hinten breit, mit schwacher Quereinschnürung vor der Mitte und schwachen hellen Medianstreifen; Seitenränder stark, Hinterrand sehr schwach bogig eingebuchtet.

Schildchen hellgelb, vor der Mitte mit Quereindruck.

Flügeldecken gelblichweiss; Cuneus, den Aussenrand ausgenommen, mit karminrotem Anflug; Membran weisslich, mit weissen Adern.

Brust und Hinterleib gelb; Beine gelb, Schenkel mit kleinen gleichartigen, halbanliegenden schwarzen Härchen, die Spitze des

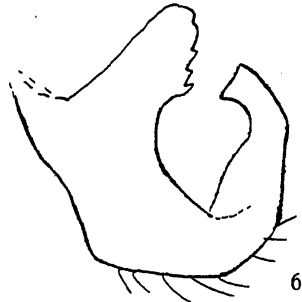


Fig. 5. Linker Griffel von *Lygus tibialis* n. sp. Fig. 6. Derselbe von *L. pratensis* L.

Schenkels und die Schiene ausserdem mit einigen nach aussen gerichteten Börstchen.

Länge: 6,5 mm; Breite: 1,5 mm.

Holotype (Nr. 7527) und *Paratypen* (Nr. 7528—7530) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.

Transcaspia, Tedschen 4.—5. 4. 1904, Pereprowa, Karybent, 18. 4. 1904 (Ahnger) — 4 St.

Einige Erörterungen über *Agabus gelidus* U. Sahlb.

Von

Uunio Saalas.

(Mit 1 Fig.).

In Nr. 2 1929, p. 34—46 von *Notulae Entomologicae* befindet sich ein Aufsatz von W. Hellén: „Zur Kenntnis einiger Dytisciden Finnlands“, in welchem er u. a. zahlreiche bereits früher beschriebene Arten vereinigt. Ob eine derartige, recht weitgehende Vereinigung berechtigt ist oder nicht, darüber will ich mir kein entscheidendes Urteil erlauben, da es schon nahezu 2 Jahrzehnte her ist, seit ich Wasserkäfer sammelte und untersuchte und mir gegenwärtig — bei meinem jetzigen Beruf als Landwirtschafts- und Fortzoologe — sowohl Gelegenheit als auch Zeit fehlt mich mit den betreffenden Käfern eingehender zu beschäftigen, so interessant dies gewiss in vieler Beziehung sein würde. In Hellén's Aufsatz fesselte jedoch ein gewisser Umstand mein besonderes Interesse und veranlasste mich zu folgenden Erörterungen:

L. J. 1906 beschrieb ich unter dem Namen *Agabus gelidus* U. Sahlb.¹⁾ eine bis dahin unbekannte Art, von welcher ich am 18. VIII. 1905 in Pykeia in Süd-Varanger zusammen mit R. Krogerus 6 Exemplare gefunden hatte und die von K. M. Levander bereits i. J. 1898 in Jeretik auf der Halbinsel Kola²⁾ gefunden worden war. Diese Art wird nun von Hellén (p. 43) mit der etwas früher von B. Poppus nach 4 von ihm in Sibirien (auf den Werhojanskischen Gebirgen, der Yilui-Mündung gegenüber) gefundenen Exemplaren beschriebenen *A. dubiosus*³⁾ zusammengeführt. Da ich in meiner Beschreibung gerade diese beiden Arten miteinander verglichen und

¹⁾ Medd. Soc. Fauna et Flora Fenn. 32, p. 15—17.

²⁾ Bei der Beschreibung dieser Art lagen mir anfangs nur 2 Exx. von Jeretik vor; später sind in den Sammlungen noch weitere 2 Exx. gefunden worden. Die von Jeretik stammenden Exemplare sind alle immatur und an der Unterseite ± eingeschrumpft.

³⁾ Öfversigt af Finska Vetenskaps-Societens Förhandlingar XLVII, 1904—05, No 16, p. 20—22.